

Predigt von Antje Grambow über Ex 3, 17 am 14. Sonntag nach Trinitatis, dem Gottesdienst zum Schulbeginn - „Auf die Plätze, fertig... Segen!“

Gnade sei mit uns und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommt – Amen

Liebe Gemeinde, auf dem Zettel, in der Schultüte, die gerade ausgepackt wurde, steht „ich bin da“. Drei wichtige Worte für uns Christen. Sie gehören zu einer Erzählung aus dem Alten Testament, die wir uns mit unserer Schwesterreligion teilen, dem Judentum. Die Worte *Ich bin da* gehören zu einer Geschichte, die Mose passierte. Ich erzähle sie uns in meinen Worten. Und da heute so viele Kinder gekommen sind, können alle die mögen, nach vorn kommen und dabei ein wenig helfen!

Die Kinder bekommen Requisiten, Schäfchen & Feuer, und begleiten die biblische Erzählung

„Wo bin ich?“, fragt sich Mose und sieht sich um: seine Schafherde (Kinder am Taufbecken grasen) hat ihn zu einer Stelle geführt, die er noch nicht kennt. Ganz nah an die großen Berge heran, ans Sinai-Gebirge. (Kinder gehen zur Kanzel, lassen sich dort nieder) Staunend blickt er hinauf. Es ist wunderschön hier! Er sieht steinige Höhen, Schatten und Sonne, er fühlt den Wind im Gesicht und es riecht nach unendlicher Weite. Plötzlich fühlt er sich klein, neben diesen mächtigen Felsen... Moses Gesicht verändert sich. Er ist ängstlich. Wer bin ich schon? Denkt er. Da fällt ihm eine Melodie aus seiner Kindheit ein. Er erinnert den Text nicht mehr, aber die Töne versucht er zu pfeifen: *Melodie: halte zu mir, guter Gott* (Habt ihr es erkannt? Wir haben es gerade gesungen!)

Doch Mose kommt nicht dazu, weiter über das Lied nachzudenken, denn: Da sieht er es: Ein Dornenstrauch hat Feuer gefangen. (Kind hockt hinter großem Feuer aus Karton bei der Taufkerze) O je, in dieser trockenen Landschaft wird es sich schnell ausbreiten! Besorgt sieht Mose zu seinen Schafen. Ein Glück, sie stehen weit genug entfernt. Er sieht wieder zu dem Feuer. Etwas ist anders als mit gewöhnlichem Feuer. Merkwürdig, der Busch verbrennt gar nicht. Die Flammen lodern, aber der Busch bleibt unberührt. Da hört Mose eine Stimme im Feuer: „Mose, zieh deine Schuhe aus, hier ist heiliges Land“ Erschrocken zieht Mose seine staubigen Sandalen aus (alle Kinder ziehen auch ihre Sandalen aus) und stellt sich mit bloßen Füßen auf den felsigen Boden. Er ist wie erstarrt: „Wer spricht da? Träume ich?“ fragt er sich. Regungslos steht er vor dem brennenden Gebüsch. Er weiß nicht, wohin er sehen soll, und blickt zu Boden. Da hört er die Stimme wieder. Sie sagt: „Mose, deiner Familie und deinem Volk geht es nicht gut da, wo sie jetzt sind, in Ägypten. Sie müssen viel zu hart arbeiten! Das soll aufhören! Du wirst dein Volk dorthin führen, wo es ihnen besser geht, in die Freiheit!“ Mose schüttelt erschrocken den Kopf: „Ich? Ich soll alle auf neue Wege führen? Das kann ich doch gar nicht...“ Doch die Stimme sagt: „Du gehst nicht allein. Ich selbst werde mit dir sein, verlass dich auf mich. Ich bin der Gott deiner Vorfahren und das ist mein Name: Ich bin da!“ Mose spürt, wie sein Herz klopft. Sein Mund ist trocken und seine Hände ganz kalt „Sie werden mir nicht zuhören, ich kann nicht ihr Anführer sein, ich weiß nicht, was ich ihnen sagen soll“ Er hat einen Kloß im Hals. Doch die Stimme aus dem Gebüsch lässt sich nicht beirren. „Ich bin da und ich werde dir meine Worte in den Mund legen! Du bist nicht allein!“ sagt Gott noch einmal. „Ich bin da! Und du wirst Mitstreiter finden. Dein Bruder Aaron wird dir helfen.“ Mose steht vor dem Flammenbusch. Die Worte klingen in ihm nach „ein neues

Land, ich bin da, du gehst nicht allein, Mitstreiter, ich bin da“ Sein Herzklopfen hat aufgehört. „du gehst nicht allein. Ich bin da“ murmelt er vor sich hin. Er zieht sich die Schuhe wieder an, treibt die Herde zusammen und geht los. *Kinder setzen sich*

Liebe Gemeinde, ein Gott, den keiner sehen kann. Ein Gott, der Mut macht und mich begleitet – in die Freiheit meines Lebens. Das ist der Gott, dem Mose begegnet. Ein Gott, der sagt „Ich bin da“ ist mein Name.

Ich erzähle die Geschichte so gern, weil ich glaube, dass dies Versprechen immer noch gilt. Heute. Hier. Am Beginn des neuen Schuljahres. Am Ende der Sommerpause. Für die Wege, die vor uns liegen. Wir gehen nie allein, denn Gott sagt: „Ich bin da!“ Amen.

Lied Mercy is falling

Einzelsegn für das neue Halbjahr